

# Liliane Tanya Stewner Sussewind

Ein Meerschwein  
ist nicht gern allein



Lilli kniete sich neben Bonsai und sprach leise auf ihn ein. »Ich weiß, dass du ihn aufscheuchen möchtest, aber –«

»Passen Sie doch auf!«, rief Frau von Schmidt. »Mein Schwanz schleift ja über den Boden! Himmel, jetzt ist er ebenfalls angegammelt!«

Lilli richtete sich wieder auf und trocknete mit dem Taschentuch den Schwanz der Katzendame.

»Och menno!«, ärgerte sich Bonsai. »Ich durfte den Puschel-Heini noch nie erschrecken!«

Jesahja, der den Hund

natürlich nicht verstand, fragte:  
»Geht es um die Sibirische Katze  
da drüben?«

Lilli nickte. »Das ist ein  
Kater.« Sie wusste nicht, woher  
sie das wusste, aber so etwas sah  
Lilli sofort. »Wir haben ihn schon  
öfter hier in der Gegend gesehen.  
Er hat aber noch nie mit mir  
geredet.«

»Echt nicht?«, fragte Jesahja  
überrascht. Normalerweise  
waren Tiere immer ganz fasziniert  
von Lilli. Doch dieser Kater  
beachtete sie gar nicht. Er saß  
auf einer Mauer und blickte  
würdevoll in die Ferne.

Lilli zuckte die Achseln, und sie stapften weiter.

Als sie schließlich die Schule erreichten, rannte ihnen Lillis Freundin Sonay entgegen. Offensichtlich hatte sie Lilli schon erwartet.

»Lilli, ich habe gestern ein Haustier bekommen!«, platzte sie aufgeregt heraus. »Es ist ein Meerschweinchen!«

»Super!«, sagte Lilli. »Eins allein oder zwei?«

»Nein, nur eins ...«, antwortete Sonay.

Lilli wusste, dass Meerschweinchen nicht gern

allein waren und man am besten zwei zusammen hielt, aber sie wollte Sonay die Freude nicht verderben.

Jesahja fragte: »Woher habt ihr es?«

»Mein Papa und ich haben Mambo am Wochenende aus dem Tierheim geholt«, antwortete Sonay. »Ich habe mich gleich in ihn verliebt. Er hat superschöne schwarze Knopfaugen und so witziges, abstehendes Fell. Total süß!« Sonay seufzte. »Aber irgendetwas stimmt nicht.«



Lilli horchte auf. »Was stimmt